

## 12. Forschungstag in der Sozialpädiatrie – 14.6.2008 Hamburg

### Zufriedenheit der Eltern mit der gesundheitlichen Betreuung ihrer Kinder mit Zerebralparese – Vergleich von koordinierter versus fragmentierter Versorgung

Ute Thyen\*, Esther Müller-Godeffroy\*, Nele Stahlmann\*, Heidi Kieksee\*, Bettina Gehring\*, Silke Schmidt #

\* Universität Lübeck, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

# Universität Hamburg, Abteilung für Medizinische Psychologie

**Hintergrund:** Kinder mit Zerebralparese und ihre Familie haben komplexe Versorgungsbedürfnisse, die eine Koordination der Angebote und Leistungen erforderlich machen. Sozialpädiatrische Zentren (SPZ) bieten eine integrierte interdisziplinäre Versorgung an. Regionale Variation in der Angebotsstruktur führt jedoch dazu, dass Zugangsbarrieren bestehen. Wir verglichen unerfüllte Versorgungsbedürfnisse und Zufriedenheit der Eltern mit der Betreuung in Familien, die nur typische hausärztliche Betreuung und zusätzliche, nicht koordinierte Versorgung erhielten und solchen, die in SPZ betreut wurden.

**Methoden:** Wir setzten die neu entwickelte und validierte deutschsprachige Version des Child Health Care- Satisfaction, Utilization and Needs (CHC-SUN) ein, die den Grad der erhaltenen Versorgung, unbefriedigte Versorgungsbedürfnisse und Zufriedenheit mit der Behandlung misst. Das Instrument wurde im Rahmen der europäischen DISABKIDS Studie entwickelt und zeigt sehr gute psychometrische Eigenschaften (Schmidt et al, 2007).

**Ergebnisse:** Wir verglichen 70 Familien mit fragmentarischer Versorgung in überwiegend ländlichen gebieten in Schleswig-Holstein mit 52 Kindern, die in SPZ in anderen Bundesländern betreut wurden. Letztere beichteten über signifikant weniger unbefriedigte Versorgungsbedürfnisse im Bereich Sprachtherapie (8% vs 16%), Sozialer beratung (8% vs 37%), Koordination (22% vs 32%), und schulbezogene Versorgung (8% vs 33%). Die Zufriedenheit mit der Betreuung war signifikant höher in der SPZ Gruppe in den Skalen „diagnostischer Prozess“, „Koordination“, „Kindzentrierte Betreuung“, „Ausstattung der Einrichtung“, „Kompetenz und Verhalten des Arztes /der Ärztin“ und „schulbezogene Versorgung“.

#### Schlussfolgerung:

Interdisziplinäre, integrierte sozialpädiatrische Versorgung vermindert die Angabe von unerfüllten Versorgungswünschen und steigert die Zufriedenheit mit der Behandlung. Barrieren im Zugang zu entsprechenden Einrichtungen sollten vermindert werden um eine gerechte und angemessene Versorgung sicher zu stellen.

## **Literatur**

Schmidt S, Thyen U, Chaplin J, Mueller-Godeffroy E & the DISABKIDS Group (2007) Cross-cultural development of a child health care questionnaire on satisfaction, utilization and needs (CHC-SUN). *Ambulatory Pediatrics*, **7/5**, 374–382.

Schmidt S, Thyen U, Chaplin J, Mueller-Godeffroy E, Bullinger M & the European DISABKIDS Group (2008). Healthcare needs and healthcare satisfaction from the perspective of parents of children with chronic conditions: the DISABKIDS approach towards instrument development. *Child: Health, Care and Development*, **34**, 3, 355–366.

## **Autorin:**

Prof. Dr. med. Ute Thyen  
Universitätsklinikum Schleswig-Holstein  
Campus Lübeck  
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin  
Sozialpädiatrisches Zentrum  
Ratzeburger Allee 160  
23538 Lübeck  
E-Mail: [thyen@paedia.ukl.mu-luebeck.de](mailto:thyen@paedia.ukl.mu-luebeck.de)